

Herausgeber: „Die Schwalbe“, Vereinigung von Problemfreunden — **Schrift- und Verlagsleitung:** W. Karsch, Wesermünde, Deutscher Ring 22 — **Bestellungen und Zahlungen** an H. August, Erfurt, Grenzweg 108, Postscheckkonto Essen Nr. 32809 — **Versand:** W. Klages, Hamburg-Altona, Eimsbütteler Str. 129 — **Druck:** E. Böhnerf, Kiel-G., Schulstraße 2 — **Bezugspreis:** Vierteljährlich 2,50 RM, Einzelheft 0,90 RM

Eine Figur für ein Tempo

von Oberleutnant Dr. A. Kraemer, z. Zt. Karlsbad (mit vier Urdrucken).

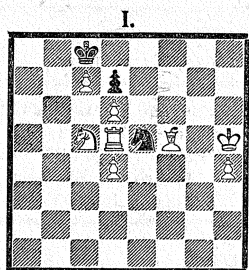
Es hat mir leid getan, zur Erinnerung an meinen Freund Dr. Birgfeld keinen wesentlichen Beitrag zum Gedächtnisheft der Schwalbe beisteuern zu können. Ich war s. Zt., wie es allen Aufgabenverfallern zu Zeiten zu gehen pflegt, in einer Periode ausgesprochener Unproduktivität, in meiner Tagesarbeit in Anspruch genommen von wichtigeren Dingen und auch vielleicht ein wenig dem Problem entfremdet, weil ich sah, daß in immer stärkerem Maße die Grundsätze der Komposition von Problemen der logischen Schule gegenüber einer überflüssigen und unproduktiven Haarspalterei im Begrifflichen vernachlässigt wurde. Und gerade das lag nicht im Sinne von Dr. Birgfeld; wir haben uns anlässlich unserer gemeinsamen Preisrichterfähigkeit beim Olympia-Turnier und auch später immer, wenn wir uns sahen, in völliger Übereinstimmung darüber gefunden, daß viel zu wenig wirklich ausgearbeitete Probleme der logischen Schule geschaffen würden und daß durch die vielen Aufsätze, Fehden und Definitionen, vielfach auch Unberufener, das Erbe von Kohls und Kockelkorn, von v. Holzhausen, Köhnlein, Rübesamen, Sackmann, Dr. Palisch, E. Brunner und anderen nur verwirrschaft wird.

Erfreulich waren dann Aufsätze und Untersuchungen, wie etwa die Tempo-Duell-Artikel in der Schwalbe, die der Initiative Dr. Birgfelds, das Schachproblem an sich zu fördern, zu verdanken sind. Hier steckt Leben und Anregung, Werbung für das Schachproblem, Anreiz zum Schaffen. Es sollen diese Zeilen eine Erinnerung an ihn sein. Denn ich hoffe, daß sie anregen werden, im Sinne des nachstehend dargestellten Mechanismus einige gute Probleme zu schaffen. Die Anregung geht nicht von mir, sie geht von Dr. Birgfeld aus: Er hat mir einmal seine Tempo-Duell-Sammlung gezeigt, die inzwischen ihren Niederschlag in einer Reihe von Aufsätzen in der Schwalbe gefunden hat, und in der Unterhaltung über einige Probleme habe ich ihm den rasch komponierten Mechanismus der Nr. I aufgestellt und ihn auf diese Abart des Tempoduell-Gedankens hingewiesen. Ist bei einem reinen Tempoduellproblem, etwa bei einem Dreiecksmarsch König gegen König, also im Vierzüger, nach dem dritten Zug von W. die Anfangsstellung, jetzt aber mit Schwarz am Zuge, wieder entstanden, so entsteht auch in den nachfolgenden vier Problemen die Anfangsstellung mit Schwarz am Zuge nach dem dritten Zug von Weiß wieder, jedoch mit einer weißen Figur weniger. Diese Figur war auch von Anfang an am Mattnetz nicht beteiligt. Sie stand nur da, war vorhanden, ohne eigentlich im Wege zu sein. Anstelle eines Dreiecksmarsches verschwindet sie in diesen Aufgaben immer nach folgendem Rezept:

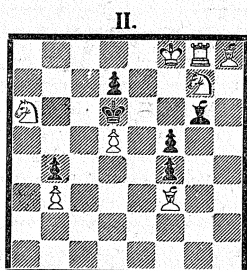
1. Zug: Weiß muß die „Fata-morgana-Spannung“ lösen. Schwarz entfernt die an ein oder mehr Mattfelder gebundene Figur.
2. Zug: Weiß opfert (Drohung oder Zugzwang) die von Anfang an „überzählige“ Figur auf dem Standfeld der soeben gezogenen schwarzen Figur.
3. Zug: Weiß „nimmt seinen Anfangszug zurück“.

„Diese Aufgaben“, so etwa drückte sich Dr. Birgfeld aus, „sind Tempoduelle, die fast noch eindrucksvoller sind als der Dreiecksmarsch“. Ich habe ihm dann versprochen, ihm gelegentlich einmal einige solche Aufgaben zu schicken. Er wollte sie in seiner Artikelserie als Nachtrag aufnehmen.

Diesem Wunsch komme ich heute nach. Ich habe mich in den Wochen der Ruhe nach dem Marsch durch Frankreich an zahlreichen Studien überzeugen können, daß der Gedanke außerordentlich vielseitige Möglichkeiten bietet: Läufer und Springer lassen sich leicht (Vorsicht vor zuviel Holz; eine Miniaturdarstellung ist mir bislang noch nicht geglückt, und beladene Stellungen möchte ich nicht veröffentlichen), Turm etwas schwer, Dame sehr schwer darstellen. Ich gebe neben dem Anfangsprodukt Nr. I (einer „20-Minuten-Aufgabe“), die wegen der Auswahl im zweiten weißen Zug nicht einmal häßlich ist, in Nr. II ein Beispiel zum Kampf T gegen L (mit gewissen konstruktiven Schwächen) und in Nr. III ein Beispiel T gegen D, die in schon glücklicherer Form unter Zuhilfenahme des Brennpunktmekanismus gebändigt wird. Sehr viel Schwierigkeiten hat mir das Opfer einer weißen Dame zum Zwecke der Abwälzung



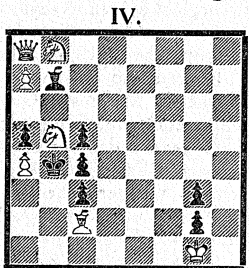
4♙ 1.Lh3,Sg4;2.Te5,S:e5;
3.Lf5. 2.—,Sf6†;3.Kg6



4♙ 1.Sh5,L~;2.Tg6†,L:g6;
3.Sg7. 2.—,L:h5;3.L:L



4♙ 1.Tf6,Dh7;2.Tb1,D:b1;
3.Tg6



4♙ 1.Sd6,L~;2.Db7†,
L:D;3.Sb5

der Zugpflicht (ist das nicht auch ein kühner Gedanke?, die Dame für einen Zug!) bereitet. Nr. IV (wegen der Ursprünglichkeit wird man gern einen Dual [D:b7 und Sb4†] nach 1.—, Ka3 sich gefallen lassen) ist die einzige Fassung unter 16 Steinen in meiner Sammlung.

Und nun möchte ich im Sinne von Dr. Birgfeld Ziele geben: Man verbessere die vorstehenden Aufgaben und man fülle die Lücken aus: Bei möglichst gutem Anfangszug, Auswahlprinzip im ersten und zweiten Zug von Weiß, versuche man Darstellungen von L- oder S-Opfer (Fassung tunlichst unter 12 Steine. Wer schafft die Miniatur?) — Turmopfer (es fehlt noch T gegen T), Darstellungen von 12 — 16 Steinen, Dameopfer. Ist Nr. IV nach Steinezahl oder Bau zu verbessern? Es sind noch darzustellen: Dame gegen T und gegen S (ca. 16— Meredith-Grenze, 12 Steine?) Dame gegen Dame.

20 Steine; wer erreicht die

Wenn eine Reihe guter Aufgaben entstehen, so sind meine Zeilen zu dem geworden, was sie sein sollen, zu einem Beitrag zur Erinnerung an einen unvergeßlichen Freund; zu einem Beitrag, den Dr. Birgfeld selbst gewünscht hat.

42. Themafurnier der Schwalbe

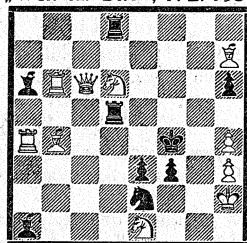
Gegenstand dieses Themafurniers ist das von Dr. A. Kraemer im vorstehenden Aufsatz besprochene Thema. Einsendungen bis zum 1. Juni 1941 an J. Fischl, Erfurt, Teichstr. 74a.

Neues aus Sachsen

IV. Noch eine Doppelschachparade von H. Albrecht-Leipzig.

I. Otto Kunze

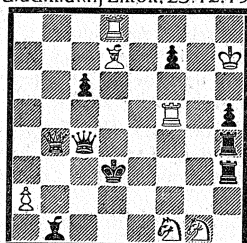
„Welt im Bild“, 7. 2. 1937



2♙ 1.Sb5!

II. Halvar Hermansson

Schachmatnij Listok, 25.12.1929



2♙ 1.Tc5!

Angeregt durch die Definition des Moskauthemas und durch eigene frühere Untersuchungen auf dem Gebiet der Doppelschachparaden hat sich der Leipziger Komponist Otto Kunze überlegt, daß eine T- oder L-Batterie, die Doppelschachmatt droht, doch drei Angriffslinien hat (in Nr. I a4-f4, b4-d6 und d6-f4) und daß man alle drei Linien durch Schwarz zwecks Verteidigung sperren lassen kann (mit Td4, Tc5 und Te5). —

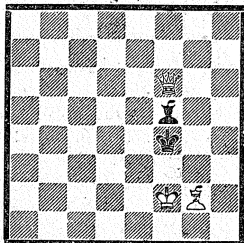
Er hat sich gewundert, daß dieser Möglichkeit anscheinend noch gar keine Bedeutung geschenkt wurde. Tatsächlich gibt es auch nur einige wenige Vorläufer, von denen Nr. II angeführt sei. Hier sind die Paraden Dd4, De6 und Te4.

Auch dieser, im heutigen Zusammenhang vielleicht etwas altmodisch wirkende Vorwurf kann sicher zu interessanten Ergebnissen führen. Man müßte sich nur bemühen, die drei Varianten dadurch hervorzuheben, daß man (wie in Nr. I) sie von der gleichen Figur ausführen läßt oder in allen eine gleichartige „Schädigung“ benutzt.

Entscheid im 34. Thematurnier der Schwalbe

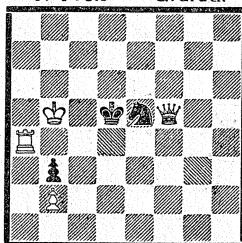
Robert Collin, den Haag hat den Bau von drei- oder mehrzügigen Zugwechselminiaturen angeregt, die bei einem der Zügezahl entsprechenden Satzspiel in der Lösung ein oder mehrere zusätzliche Abspiele zeigen (Schwalbe, X. 39, S. 582). Es sind nur 8 Aufgaben eingegangen, von denen eine als den Bedingungen nicht entsprechend, eine als nebenlöslich, eine als dualistisch und eine als vorweggenommen ausscheiden. Die vorweggenommene Aufgabe, die steingefreu mit der Aufgabe von Rohr übereinklimmt, hat mir am besten von allen Einsendungen gefallen.

Dr. H. Rohr
Strategie, 1908



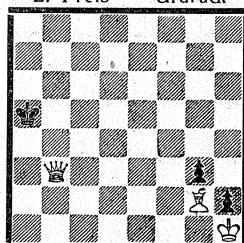
3♙ 1.—,Kg4; 2.Dh6
1.Lf1, Ke4; 2.De6

VI. E. Postma-Bilthoven
1. Preis — Urdruck



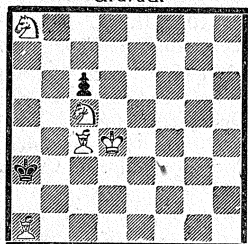
3♙ 1.—,Kd6; 2.Td7. 1.Ta3,
Kd6; 2.Ta7. 1.—,Kd4; 2.Tb3

I. F. Palas-Ladelund
2. Preis — Urdruck



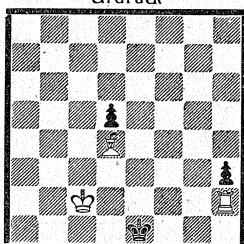
3♙ 1.—,Ka6; 2.Db4. 1.Db2,
Ka6; 2.Db4. 1.—,Ka4; 2.Lc6†

III. J. Fernhout-Scheveningen
Urdruck



3♙ 1.—,Kb4; 2.Lb2
1.Kd3, Kb4; 2.Lb2

IV. J. Fernhout
Urdruck



3♙ 1.—,Kf1; 2.Kd3
1.Kc3, K~; 2.Kd3

Preis erhält Nr. 1. Das Stück ist zwar ziemlich schematisch, entspricht aber voll den geforderten Bedingungen. Deshalb ist sie der Nr. III vorgezogen worden, die als Aufgabe besser sein mag, jedoch kein vollständiges, sondern nur ein halbes neues Abspiel bringt. Das gleiche muß von Nr. IV gesagt werden, die in beiden Abspielen den gleichen 2. Zug von Weiß hat.

Als großen Erfolg kann man das Turnier nicht ansprechen. Deshalb ist es nicht so schlimm, daß R. Collin infolge der Kriegsverhältnisse bei der Entscheidung nicht mitwirken konnte.

Schulensee über Kiel, 23. Dezember 1940.

Dr. W. Maßmann.

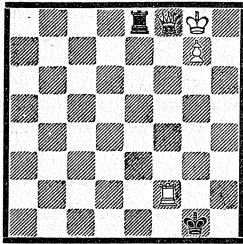
Entscheid im Jahresturnier 1939 der Schwalbe

Abteilung Dreizüger.

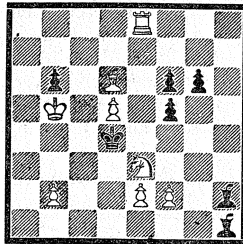
Es wurden 82 Dreizüger veröffentlicht; davon scheiden 15 wegen Inkorrektheit, 2 wegen ganzer oder teilweiser Vorwegnahme und 1 wegen parteiunmöglicher Stellung aus, so daß 64 für die Beurteilung übrig bleiben. Es ist nicht leicht, zwischen Aufgaben verschiedener Richtungen und Schulen eine klare Entscheidung zu treffen. Da muß die persönliche Einstellung den Ausschlag geben.

Den 1. Preis erhält Nr. 5846 (Clausén), eine hervorragende strategische Miniatur. Ich stehe sonst der manchmal zu beobachtenden starken Bevorzugung von Wenigsteinern fern, da sie oftmals zur Komposition von Aufgaben verleitet, die man nur als Schemata bezeichnen kann. 1.Te(d,c,b)2,Te(d,c,b)8!; 2.D:T?; 3.? 1.Ta2, Ta8; 2.D:a8, Kf1; 3.Dh1 ♠. — 2. Preis: Nr. 5579 (Hollmann). Schöne Doppelsehung des LK-Grimshaw mit Kritikus. Es ist schade, daß in einem Abspiel der wT unbeteiligt ist. 1.Tc8, L:c5; 2.Sc2†. 1.—, L:d6; 2.Tc4†. — 3. Preis: Nr. 5690 (Heister). Eindrucksvolle Doppelsehung des Verstellungsrömers. 1.Te3†, Lh3! 1.Ld6?; Lg3! 1.Ta3, La5; 2.Ld6. 1.—, L:b5; 2.Te3. — 4. Preis: Nr. 5580 (Krusse). Noch eine Schnittpunkt-doppel-

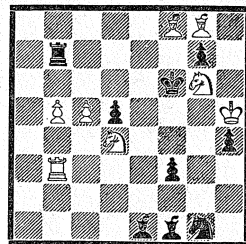
3846. S. Clausén
1. Preis



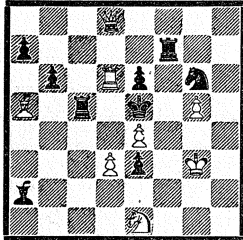
3579. L. Hollmann
2. Preis



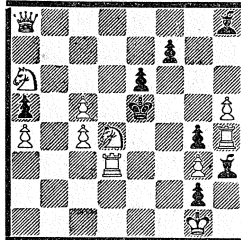
3690. A. Heifler
3. Preis



5580. H. Kruse
4. Preis



5699. J. Belschan
5. Preis



setzung, die bei besserer Ausnützung der Figuren wirksamer sein würde. 1.Db8,Tcc7;2.Tc6. 1.—,Tfc7;2.Td7. — **5. Preis: Nr. 5629 (Belschan).** Eine schwierige und schöne Zugwechselaufgabe. Saß: 1.—,f5;2.Sf3†. 1.—,Kf6; 2.D:h8†. 1.—,~; 2.Te3†. Nach 1.Tb3,Kf6; 2.D:h8†,Ke7;3. Tb7± (Änderung des Saßmatts) und ein neues Abspiel mit 1.—, K:d4;2.Df3!

Ehrende Erwähnungen: 1.

Nr. 5847 (Collin). Schöner Zug- und Mattwechsel. — **2. Nr. 5540 (Dr. R. Leopold).** Thematisch bedingt und sehr gut konstruiert. — **3. Nr. 5581 (Dr. Leopold-Breuer)** vgl. 5540.

Lobe: 1. Nr. 5820 (Winkler). Richtpunktkombination doppelt gesetzt. — **2. Nr. 5691 (Dr. Ricciardi).** Interessanter Fesselungswechsel. — **3. Nr. 5626 (Bähr).** Gute Zugwechselaufgabe. — **4. Nr. 5873 (Kinzig).** Schwieriges Schnittpunktpuzzle. Der Preisrichter: W. Karsch.

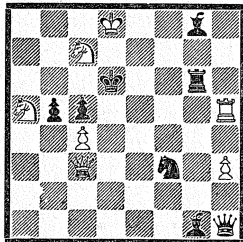
Anmerkung: Zu den Preisen vergl. Anmerkung S. 101, XII. 1940. — Erster Preisträger in der Märchenschachabteilung (vgl. XII. 1940, S. 101) ist **Dr. A. Chicco** (nicht Dr. L. Ceriani).

33 Urdrucke

Zu den Problemen: Lösungen an H. Stapff, Dermbach (Rhön), Schulstraße 4, auf einseitig beschriebenen Bogen, nach Zwei-, Drei- und Mehrzügern, Selbstmatt und Märchenschach getrennt, jeder mit Namen. Lösungsfrist 5 Wochen. — Bei **6304** ist die nahe Verwandtschaft zu A. Fontana, Good Comp., Nov. 1919: Kf6,Db8,Tb5,d3,La4,h2,Sa6, Bb3,b7,e2—Ke6,Da1,Tf3,h8;Lb6,c8,Sf7,Ba3,a5,c7,d4,e6,f4,h6 zu beachten. — **6308** kam im ersten Berliner Lokaltturnier auf den 7. Platz. — Welchen Inhalt haben **6319** und **6323**? — Mit **6321** hofft der Verfasser die Steinezahl für das dargestellte Thema um eins auf 8 Steine herabgedrückt zu haben. Ist die Miniatur zu erreichen? — **6326:** In Hilfsmattaufgaben zieht Schwarz an und hilft dem Weißen, in der angegebenen Zügezahl mattzusetzen. — Die kopfstehenden Damen in **6327** und **6328** sind Grashopper; sie springen in orthogonaler und diagonalen Richtung über den nächsten eigenen oder gegnerischen Stein und setzen sich auf das unmittelbar hinter diesem gelegene Feld, falls es nicht von einer Figur der eigenen Partei besetzt ist. Gegnerische Steine können geschlagen werden. In **6327** kann Gd4 nach a1, f2 u. f4 springen, Ga3 nach e1 und c3 und Gb2 nach e5 u. b4; Ge7 hat keine Zugmöglichkeit. — **6328** hat drei gleichwertige Lösungen und heißt deshalb Dreispänner. — **6329/30:** In Längstzügern muß Schwarz den geometrisch längsten Zug ausführen. — Bei **6331** denke man sich das Schachbrett so zu einem Zylinder zusammengerollt, daß die a- und h-Linie zusammenfließen, Sh8 z.B. kann dann auch nach a6 und b7 ziehen. — **6332** und **6333:** Hierzu wird auf Cerianis Aufsatz im Heft Nr. 146, Febr. 1940 hingewiesen. Der Verfasser zeigt neue Höchstleistungen. — **6318, 6321, 6323, 6325** und **6327-30:** Saßlösungen beachten! — **6303** ist allen im Felde befindlichen Schwalben, **6305** P. Knieft nachträglich zum 26. Geburtstag, den er am 15. Dezember feierte, **6306** H. Albrecht, **6313** O. Kunze und **6324** allen Theoretikern gewidmet.

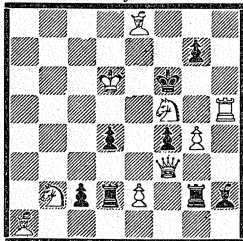
Berichtigungen und Bemerkungen. Bei der Lösungsangabe zu **6103** (Trilling) muß dem letzten Saß hinzugefügt werden: „da es bei dem Wirkungsfeld b5 einerlei ist, in welcher Reihenfolge verdoppelt wird.“ — Dr. W. Speckmann verbessert seine **6150** durch Versehen des wKh6 nach h5. — **6154** (Stapff) ist ein Zweispänner! Noch einmal lösen! — Bei **6225** ergänzt der Verfasser sBh5, — Bei **6251** ist ein sBb5 hinzuzufügen.

6301. Dr. H. Freifeldt-Aachen



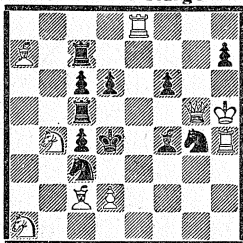
Matt in 2 Zügen

6304. P. Hoy-Wehrmacht



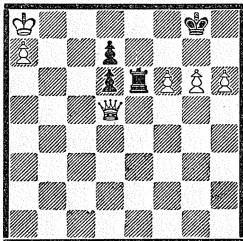
Matt in 2 Zügen

6307. Fr. Karge



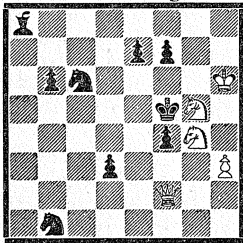
Matt in 2 Zügen

6310. K. Polzer-Wehrmacht



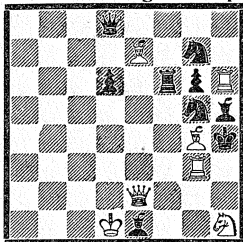
Matt in 3 Zügen

6313. A. Trilling-Ellen



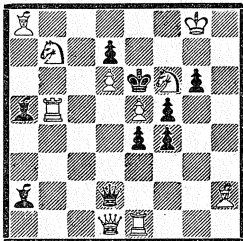
Matt in 3 Zügen

6302. Fr. Karge-Kierspe



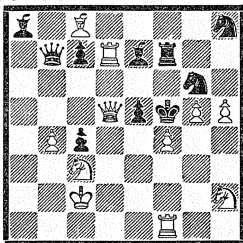
Matt in 2 Zügen

6305. R. Büchner-Erdmannsdorf



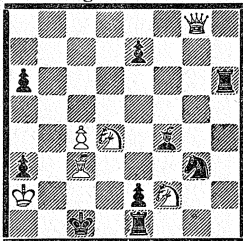
Matt in 2 Zügen

6308. C. Wachenhusen-Berlin



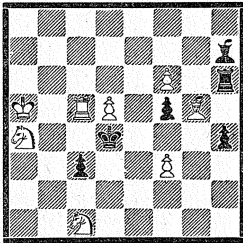
Matt in 2 Zügen

6311. A. Hegermann-Rathenow



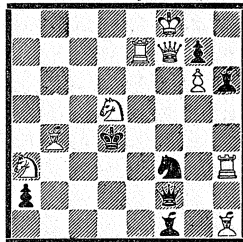
Matt in 3 Zügen

6314. K. Hönes-Wehrmacht



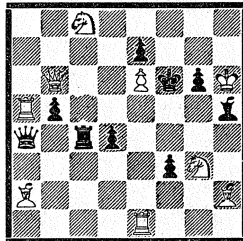
Matt in 3 Zügen

6303. F. Kollatz-Wehrmacht



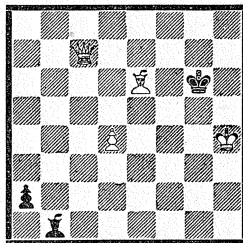
Matt in 2 Zügen

6306. R. Büchner



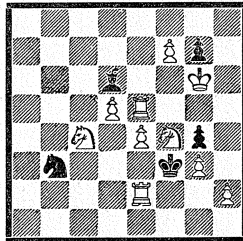
Matt in 2 Zügen

6309. O. Nemo-Wien



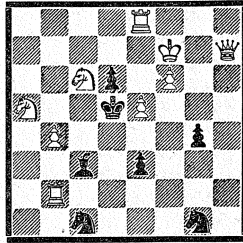
Matt in 3 Zügen

6312. Dr. A. Kraemer-Karlsbad



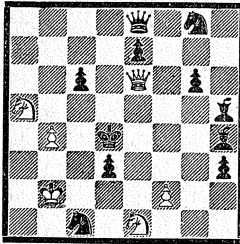
Matt in 3 Zügen

6315. E. Nebendorf-Wermelskir.



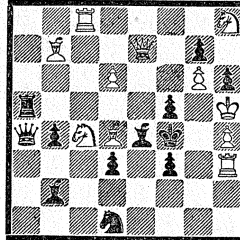
Matt in 3 Zügen

6316. A. Heifter-Porta



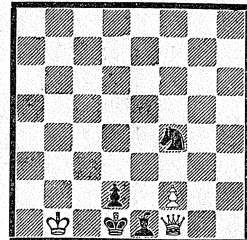
Matt in 3 Zügen

6317. R. Grewe u. H. Jambon



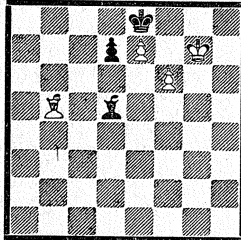
Matt in 3 Zügen

6318. P. Knieft-Klinkum



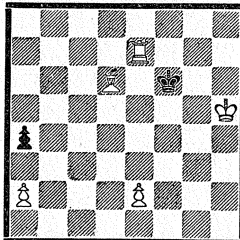
Matt in 4 Zügen

6319. Dr. W. Speckmann-Werder



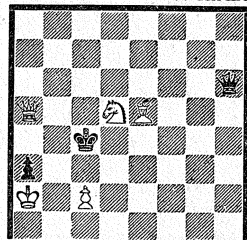
Matt in 4 Zügen

6320. H. Schaffer-Wien



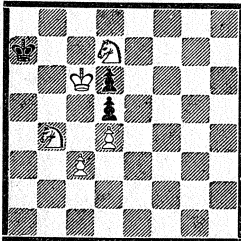
Matt in 4 Zügen

6321. Br. Zastrow-Wehrmacht



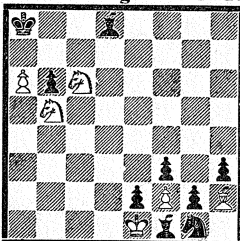
Matt in 4 Zügen

6322. H. Hofmann-Wehrmacht



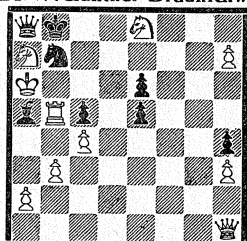
Matt in 4 Zügen

6323. H. Lange-Wehrmacht



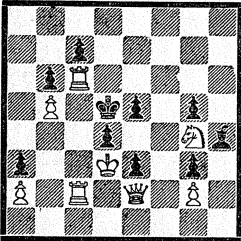
Matt in 4 Zügen

6324. W. Günther-Braunschweig



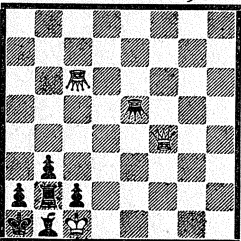
Selbstmatt in 4 Zügen

6325. O. Brenner-Berlin



Selbstmatt in 5 Zügen

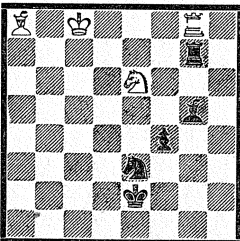
6328. E. Merß



s4+

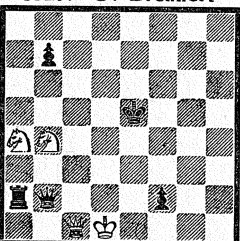
Dreispanner

6326. W. Kluxen-Hamburg



Hilfsmatt in 3 Zügen

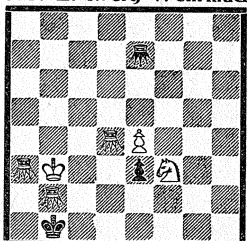
6329. O. Brenner



s2+

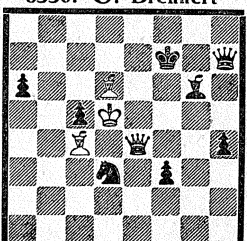
Längltzüger

6327. E. Merß-Wehrmacht



Matt in 4 Zügen

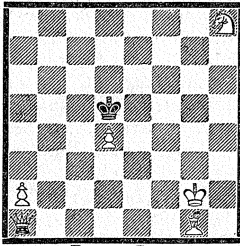
6330. O. Brenner



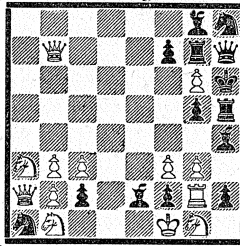
s3+

Längltzüger

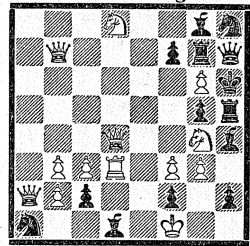
6331. Dr. H. Freistedt



6332. H. Auguft-Erfurt



6333. H. Auguft



Matt in 2 Zügen Zylinderschach Welches waren d. letzten 55 Züge? Welches waren d. letzten 54 Züge?

Lösungen zu Heft 154 (Okt. 1940)

Inkorrekt: 6194, 6198, 6200, 6204, 6207 (= 18,5 %)!

6184 (Nebendorf): Saß: 1.—,K:d5(K:e4);2.Df3(De2)±. Nach 1.Ld1! werden die Saßmatts vertauscht. — **6185 (Lange):** 1.Sd4! dr. 2.Db5±. Zieht der Sc4 zur Vertdg. aus, hängen gleich zwei Thema B-Matts (Sb3,c6) in der Luft, werden aber durch Java-Züge (1.—,Sb2,Sd6) getrennt. — Doppelte Thema B-Schädigung als Pseudo-Doppelschädigung. — **6186 (Wachenhusen):** 1.Sf2! dr. 2.D:f6±. Bei Fortsetzung der Vertdg. 1.—,Sg4(Sc6) wird eine weiße und eine schwarze Figur verflottet. (Die Selbstverflottung ergibt Bi-Valve) 1.—,S~;2.De6±. — Gut. Aber Saßmatt nach Ke4? — **6187 (Volkmann):** Nach 1.Dd7! dr. 2.Dd5±. 1.—,Ld6;2.Sb3±(Se6?) 1.—,Lf4;2.Se6±(Sb3?) Direkte Entfesselung und Java dürfte abgedroschen sein. Sonst gut. — **6188 (Mikulcak):** Etwas grob 1.Dd8! Es folgt Anti-Gamag in f. V., dazu Halbfesselungsspiele. Die Aufgabegestalt aus der Absicht, Wiederholung derselben Drohung sekundär und Durchschlag im Mattzug jeweils mit einer anderen (gleichartigen) Figur darzustellen, da dieses in 6188 nur teilweise gelang, möge diesen vielleicht unbedeutenden Bedingungen-Mechanismus in der f.V. nachfolgendes Schema besser illustrieren: Ke8,Tf7,b5,Lc1,d3,S e7,f6,Bg7,h4—Kh6,Te3,g3,Ld1,Sg6. 2±. Es dr. g8S±. 1.—,S~;2.Sfg8±. 1.—,Se5(f.V.);2.Se g8±. Drohung, sekundäre Drohung und Matt auf gleichem Feld. Wer gefällt das Schema korrekt oder schafft Ähnliches? — **6189 (Fischl):** 1.Sb3! dr. 2.S:c5±. 1.—,Se5;2.Sfd2±(S bd2?). 1.—,Sfd3;2.Sbd2±(Sfd2?). — Dualvermeidung mit Thema E-Charakter. — **6190 (Swane):** 1.Db8!(2.Te6±). 1.—,D(L,Sf,Sg):e4;2.T:d7(Lc3,Sg6,Sf3)±. Stochdis Selbstblock. — Eine feine Leistung, und besser Zweier. — **6191 (Beck):** 1.Dd7! dr. 2.De6±. 1.—,S~(Sc3,Sd4);2.Sc4 (Sf3,Bf4)±. — Holländisches Thema im Weltkrieg Holland—Finnland (Verf.). — Eine vorzügliche Aufgabe. — **6192 (Sontag):** 1.Lb5! — Es gilt das zu 6165 Gesagte. — **6193 (Ruoff):** 1.Te2,Le4;2.T8:e4±,d:e4(Kd5);3.Td2±(Sb2±). — **6194 (Dr. Maßmann):** 1.Ta1!!;K:b5;2.La2,K a4(5);3.Lc4±. 1.—,Kb5(c3);2.La2(+),Kc2(3);3.Tc1±. Ein Linder, der als solcher nicht sofort erkennbar ist, da die übliche schwarze Selbstpattdrohung nicht vorhanden ist. Schwarz droht, mittels der Pendelbewegung K:h5—c4 über die drei Runden zu kommen. Auf K:b5 muß also 2.La2 erfolgen, was im Saß Patt ergäbe. Man darf hier von einer mittelbaren Pattdrohung sprechen. Auch die vierzellige Stammaufgabe hat eine solche. Dort ist Weiß genötigt, die Bauern der Damenseite zu blockieren, weil sonst der Zugzwang nicht wirken kann, muß also selber die Pattgefahr herbeiführen. Die dreizellige Bearbeitung Bergers setzt an die Stelle der mittelbaren die unmittelbare Pattdrohung. 6193 kommt ohne einen solchen Zwischenzug aus. Das Nebenspiel mit Feldfreigabe hat nichts für die Zweckreinheit zu bedeuten, da es bei dem T± auf der c-Reihe einerlei ist, ob der T von a6, 7, 8 oder a1 kommt. Die feindurchdachte Aufgabe ist leider nebenlöslich: 1.Lc2;2.Tc3;3.Tc5±, wird aber anregend wirken. — **6195 (Sommer):** 1.D:e4?,Th4! 1.De2,Lh6 (Lenkung);2.D:e4,O-O (neue Verteilung durch den Probespielverteidiger);3.S:h6±. Rochade-Hamburger. Ohne die Rochade wäre 1.Df1? eine Nbl. 1.—,Lg7;2.L:g7 usw. Fein! — **6196 (Knieft):** 1.h:g4?,Te7! 1.f6! dr. 2.Sg5±,Kf4;3.Tf5±. 1.—,Lc7;2.h:g4,Td6;3.Te5±. 2.h:g4 ist Austauschdrohung (± auf d4 statt e5). Dresdener. — **6197 (Trilling):** 1.Td6?,T:f5! (nicht Lf3). 1.Sc2?,Td8! (nicht Bf3). 1.Th3, dr. 2.T:e3±,K:b5;3.Th6±. 1.—,Th3;2.Sc2,f3;3.Se3±. 1.—,Tg3;2.Td6,Lf3;3.Ld3±. Getrennte Lenkbeugung, doppelt gesetzt. „Bemerkenswert, daß in beiden Spielen der weggelenkte gute Verteidiger die verbleibende schlechte Verteidigung gut machen würde, wenn er nicht vom schlechten Verteidiger verflottet würde. Vortrefflich!“ (BS). — **6198 (Dr. Dittich):** 1.Tg7! (zerstört die Bahnung 1.—,Lh8;2.—,Dg7);L:g7;2.L:d7;3.Lh3±. Diese Bahnung hülfte gegen die Abzüge Tg3,Tg5,Tg6, da Dg7 den Ld7 fesseln würde. Gegen 3.Lh3± hilft also nur 1.—,Tc3. Aber 2.Sf3! und Lb2 ist ausgeschaltet, 3.S:h2± (1.Sf3?,Le3!) Leider unlösbar nach 1.—,Db1! — **6199 (Dr. Fabel):** 1.T h8!,Te8;2.Lf7,Td8;3.Th5,Td5;4.S:d5±. Der sT muß in den parakritischen Bereich gelenkt werden, was manche Löser übersehen haben. Bei ungenügender Lenkung kann der sT auf der

f-Reihe Sf4 fesseln. 2.—,T:e2†;3.S:e2†;K:d3†;4.Lg6‡. — **6200 (Berkenbusch)**: 1.Kb6, dr. 2. Tf3†;D:f3;3.D:f3†;4.Dd3‡. . 1.—,De4(L:e4);2.Tc3(Dc3)†,Dd3(Ld5);3.De5†(Te5†),Le4(De4);4.Dc5‡. Nbl. 1.De5,Tc1;2.Lc2†,D(L)e4;3.Tc3‡ u. 1.Lc2,De4(Le4,Lb5);2.Tc3†(Dc3†);3.De5†(Te5†);4.Dc5‡. — **6201 (Renner)**: 1.Sd6 (dr.2.Se8;3.Sg7‡),Lh7;2.Se8,Dg6;3.Lf5†;D:f5;4.Sg7‡. Die Bahnung wird hier nicht als Schädigung in irgendeiner Form ausgenutzt. Die D wird einfach zurückgelenkt. Aber Schwarz erreicht doch, daß die Ausführung der Drohung einen Zug aufgeschoben wird. Kein besonders reizvoller Vorwurf. — **6202 (Reinart)**: 1.Se5†;b:a3! Also 1.Ld7†,Lc4;2.Se5(dr.Sg4;4.Sf2‡) erzwingt Räumung der D-Schrägen oder Bahnung für die D, Ld5;3.Sd3,D:d3;4.c:d3‡. 2.—,Lf1;3.Sg4,De2;4.L:c6‡. 1.—,Lf1;2.L:e6,Lh3;3.Sd3,D:d3(†4†);4.Tf4‡. Reinart hat diese Stufenbahnung auch so dargestellt: Kh3,Ie1,Ld3,f8,Sc2,f3,Bd2,e2,h6—Kf4,Db6,Lc5,Sa3,Bb5,b7,d5,d6,e7,f6,h4,h7. 4‡; 1.L:e7,Ld4(Dd8;2.e3†;L:e3;3.d:e3†;K:f3;4.Tf1‡);2.Tg1†,Lg1;3.Se1,Df2;4.L:d6‡. — **6203 (Mikulcak)**: 1.Dd4,f5;2.Df6;3.Ld4;4.L:b2‡. Der Schlüssel ist vorgelockt, und 2.Df6 ist die zweckreine Einleitung eines Loyd-Turton. „s.Bg7 und Bg6 statt f6,f7 ergäbe einen einwandfreien Loyd-Turton (3‡). 1.De5“ (BS). — **6204 (Steinweg)**: Absicht: 1.Lb7,Sg6;2.Ld6,Sh8(Sh4);3.Ld5(Le4),Sg6;4.Lc6,Sh8;5.Le8;6.L:S,Ka1;7.S:c3†,b1D;8.T:b1‡. 1.—,Sf7;2.Lf4,Sh8(Sd8);3.Le4(Ld5),Sf7;4.Lc6,Sh8;5.Le8 usw. Nach Verholen wäre die Aufgabe ohne Bf3 korrekt (Tf1 ist an die erste Reihe gebunden!) Er notiert folgende NL: 1.f4, 1.Ld7, 1.Le6, 1.Lf5, 1.Lg4. Raummangels halber können die Analysen nicht im einzelnen hier angeführt werden. Dagegen scheinen reine Tempozüge wie 1.Td, e,g1, 1.Lh3, 1.Lh2 nicht ausreichend zu sein. Als höchste Punktzahl dürfte 48 genügen. Verf. fügt zur Vermeidung der NL und des Duals 3.Lc6 (statt Le4) hinzu: wBg2, sBf2,f4,g3. — **6205 (Kluxen)**: 1.Lb5,Kb7;2.a8S,K:a8(K:c8);3.La6(Lc6)g2‡. Gelobt von HA, RB, WH, LM, HV. — **5206 (Raschik)**: 1.Da2;2.Lb3;3.Tc4†;4.Tc1†;5.Ld1,d:e3‡. Gelobt von HA, RB, PK, GM, HR. — **6207 (Brenner)**: Troß eingehender Prüfung doch nebenlosig, das typische Pech von Widmungsaufgaben. Verfasserlösung: 1.Le3†;2.Lh6†;3.Tf4†;4.Tf2†;5.Le4,L:L‡. Als schwierig bezeichnen und loben PK, HV. Vortrefflich; Dank für die Widmung (BS). Aber man kann doch Tf3 und Lg2 loswerden mit Hilfe der schw. Bauern e6 und h6, nämlich 1.h4;2.Lh3,K:f3;3.Tf1†,Ke4;4.Lf5†,e:f;5.Tf4† bzw. 2.—,h6;3.Lg4;4.Tf4†. Dies Loswerden von T und L ist ausgeschlossen, wenn Bh6/h7 gefricken und wBa3, h6, sBa6 hinzugefügt werden. (Lösung wie oben, nur 2.Lg5). — **6208 (Brixi u. Kluxen)**: 1.Lh8†,Lg7†;2.Ke3,Lf8†;3.Ld4,L:h6. Schwarz-weiße Bahnung. Durchlaßkombination.“ Lob spenden RB, WHf, HV. PK meint, „schon von Kraemer dargestellt“. Wie sieht der Vorgänger aus? Brixi zieht seine unökonomischere Fällung (12 statt 7 Steine!): Ka7,Lb2,Sc1,Bd3,e2,h5—Ke3,Ld4,Bc5,f2,g5,h6 wegen 2.g5-g4 statt des Königszuges vor. — **6209 (Dischler)**: 1.e4,Tg1;2.e5,Dh1‡. 1.—,Da1;2.d5,Dh8. Hübscher Wenigsteiner, gelobt von RB,HV. — **6210 (Lange)**: Sa3: 1.—,Dg1‡. a) 1.Te3,Dh7;2.Te4,Da7;3.Te2,Dg1‡. b) 1.De3,Dh7;2.Dd2,Da7;3.De2,Dg1‡. Tempoduell. P. Knieft verweist auf seine Darstellung ziemlich desselben Gedankens in der Revista Romana de Sah, Mai 1935: Kc1,Td2—Ka7,Dh8,La4,Bd7,f4. Zwilling: wLd2 statt T. 1.Td4;2.Td5;3.Td2 bzw. 1.Le3†,Dd4;2.L:f4,Dh8;3.Ld2. Die Langsche Darstellung ist aber eine vortreffliche Weiterbildung bzw. Ergänzung, zumal sie mit 4 Steinen auskommt gegenüber den 7 von K.

Bearbeiter: Zweizüger: J. Mikulcak. — Mehrzüger: E. Schütte. — Selbstmatt, Märchenschach: O. Brenner. — Löserliste: H. Stapff.

Turnierausschreibungen

Hoesch-Werkzeitschrift. Nationales Turnier für 2‡ und 3‡. Preise: 15, 10 und 5 Rm. für 2‡, 30, 15 und 10 Rm. für 3‡. Preisrichter: W. Ferreaud (2‡) und Dr. W. Maßmann (3‡). Einsendungen bis zum 31. März 1941 an Fr. Schulz, Dortmund, Lauenburgerstr. 14.

Großdeutscher Schachbund. Nationales Turnier für Dreizüger und Endspiele. Preise: 50, 30 und 20 Rm., sowie 5 Bücher für Dreizüger: 40, 25 und 15 Rm., sowie 3 Bücher für Endspiele, Richter: F. Palaß (3‡) und K. Richter (Endspiele). Einsendungen (höchstens je 3) in je 2 Exemplaren, von denen nur eins Namen und Anschrift des Verfassers enthalten darf, bis zum 15. April 1941 an die Geschäftsstelle des GSB, Berlin-Charlottenburg 1, Kirchhofplatz 2 mit der Aufschrift „Aufgaben-Wettbewerb“.

De Maasbode. Jahresturnier für Dreizüger. Einsendungen (höchstens 2) an P. A. Koelsheid, Gerard Scholtenstr. 125B, Rotterdam bis zum 1. Juli 1941. Preise: 25, 15 und 10 Gulden. Richter: Dr. M. Niemeyer und J. Hartong.

25. Thematurier der Tijdschrift v. d. Ned. Schaakb. A. Wijker fordert Hilfsmatt-Zwillinge in 3 Zügen mit höchstens 8 Steinen, Märchenfiguren sind zugelassen. Die Zwillingaufgabe soll aus der anderen Aufgabe durch Weglassen eines Steines entstehen. 2 Buchpreise. Einsendungen (höchstens 2) bis zum 15. April 1941 an A. Wijker, Rondhuisstraat 4, Almelo, Holland.

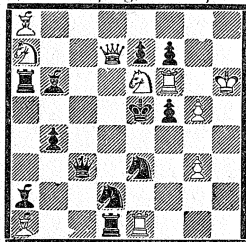
Zweizügerturnier des Mindener Tageblatts. Einsendungen (höchstens 2) bis zum 15. März 1941 an A. Heifter, Porta-Barkhausen, Neue Friedhoffstr. 5. Bücherpreise.

Turnierentscheidungen

Radio Ujsag. Zweizüger. 2. Halbjahr 1938. Preis: H. Molnar (s. Diagr.: Parade gegen eine primäre Doppeldrohung. 1.—,Ld4;2.D:f5±. 1.—,Se4;2.Sc6±). — Ehr. Erw.: 1. Dr. L. Talaber, 2. H. Molnar. — Lobe: 1. und 2. G. Laskovics und F. Zivkovics. Richter: J. Szöghy. — 1. Halbjahr 1939. Preis: J. Kiss (s. Diagr.: Das von Italien gefällte Thema im Kampf Italien-Deutschland. Saß: 1.—,S~;2.D:e5±. 1.—,Sf4;2.S:g5±. Spiel: 1.Db3,S~;2.D:e5±. 1.—,Sf4;2.S:g5±). — Ehr. Erw.: 1. J. Felkai, 2. E. Jungreiß, 3. S. Pituk. — Lob: E. Jungreiß. Richter: H. Molnar.

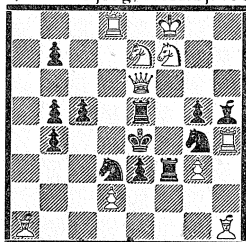
Narodni Politica. Jahresturnier 1939. Dreizüger. Preise: 1. Fr. Jelinek (s. Diagr.: 1.Tf8?,Tf3! 1.Sd8?,d4! 1.Tf7!,d4;2.Tf8. 1.—,Tf3;2.Sd8. Zweimal Bi-Valve), 2. E. Plesnivý, 3. O. Votruba, 4. Fr. Jelinek. Ehr. Erw.: 1. E. Plesnivý, 2. Dr. F. Rduch.

H. Molnar
Pr., RadioUjsag, 2. Halbj. 1938



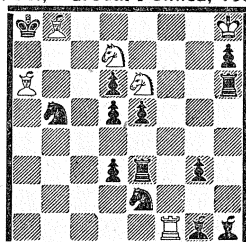
2± 1.Sf4, dr. 2.Sd3± u. 1:f5±

J. Kiss
Pr., RadioUjsag, 1. Halbj. 1939



2± 1.Db3, dr. 2.D:d3±

Fr. Jelinek
1. Pr., Narodni Politica, 1939

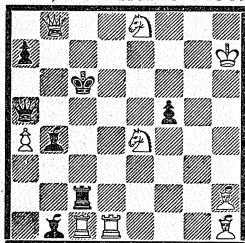


3± 1.Tf7, dr. 2.Sb6±

Vart Hem. 4. Vierteljahrsturnier 1939. Preise: 1. J. Knöppel (s. Diagr.: 1.—,Lc5; 2.Sd2± u. 1.—,Ld2;2.Sc5± sind die Hauptvarianten. Die schwarzen Züge wie auch die Mattzüge vertiefen jeweils je einen weißen und einen schwarzen Langschrittler. Das soll nach der schwedischen Zeitung das P. H.-Thema (?) sein, nochmals ein Name mehr, um die sprachliche Verwirrung in der Zweizügerterminologie zu vergrößern!), 2. H. Ahues-Königsberg. — Ehr. Erw.: 1. Sv. Ceder, 2. L. Kleinf.

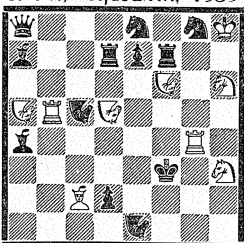
Tijdschrift v. d. K. Ned. Schaakbond. Jahresturnier 1939, Märchenschach; Preis: T. R. Dawson (s. Diagr.: Fortges. Vert. mit dem Nachreiter als Themafigur und sechs Abspielen. Um das Drohmatt zu verhindern, muß der Nc5 abziehen. Zieht er beliebig ab — nach a1, a6 oder e4 —, so trifft 2.Tf5± als sekundäre Drohung auf. Diese kann der N parieren, wenn er nach b3, b7, d3,e6, g3 und g7 zieht). Ehr. Erw.: 1. L. Lucarelli, 2. S. Gradstein, 3. A. Wijker, 4. D. H. Brummelmann. Lobe: 1. J. Marik, 2. und 3. gef.: J. Marik und Th. C. L. Kok, 4. R. Svoboda, 5. M. Camorani. — Zweizüger: Preise: 1. F. Fleck (s. Diagr.: Dualvermeidung mit Fluchtfeld doppelt geseht. 1.—,B:c5;2.Lf4±, nicht Se4?. 1.—,T:c5;2.Se4±, nicht Lf4? ist das eine Abspielpaar, 1.—,L:e6;2.Dc7±, nicht Sc4? und 1.—,B:e6; 2.Sc4±, nicht Dc7? das andere), 2. J. Peris, 3. E. Battaglia. Ehr. Erw.: 1. G. Smit und de Weerd, 2. A. Piafesi, 3. H. Molnar und J. Szöghy, 4. H. Ahues, 5. P. A. Koetsheid. Lobe: 1. H. Ahues, 2. A. Volkmann, 3. E. Battaglia, 4. S. Boros, 5. J. Hartong, 6. A. Koldijk. — Richter: J. H. Koers und F. W. Nanning für Märchenschach, A. P. Eerkes u. H. H. Kamstra für Zweizüger. — **18. Thematurier.** (Doppelsezung des Themas: Ein weißer Stein wird von Schwarz zuerst gefesselt und dann wieder entfesselt). Preis: J. J. Ebben (s. Diagr.: 1.—,D:e6;2.De8,D:e8;3.Sf6± und 1.—,Th2;2.Dd1,Ld2;3.S:g3±). Ehr. Erw.: F. de Vos. 6 Bewerbungen. Richter: J. A. W. Swane und F. W. Nanning.

Jan Knöppel
1. Pr., Vart Hem IV. 1939



2± 1.Lg1, dr. 2.Da8±

T. R. Dawson-London
1. Pr., Tijdschrift, 1939



2± 1.Sc3, dr. 2.Ng1±

F. Fleck-Budapest
1. Pr., Tijdschrift, 1939



2± 1.Tc5, dr. 2.Dd5±

Skakbladet. Jahresturnier 1939. Dreizüger: Preise: 1. K. Hanacik (s. Diagr.: 1.—, d4;2.D:g6. 1.—,S:e3;2.D:e6. 1.—,Sc5;2.D:b4. 1.—,Lc5;2.Da4. Die Probespiele 1.D:e(g)6? scheitern an der Fesselung der Dame), 2. V. Buhelt, 3. J. J. Rietveld. Ehr. Erw.: 1. u. 2. P. Hage, 3. A. Cruusberg. — **Zweizüger:** Preise: 1. Lars Larsen (s. Diagr.: Gegen die sekundäre Drohung 1.—,Sd5~;2.Sd7+ muß der sS nach f4 bzw. f6 ziehen, dann 1.—,Sf4; 2.Lf2+ und 1.—,Lf6;2.D:e7+. Bi-Valve in beiden Abspielen, da der sS die Linie eines schw. Langschrittlers öffnet und gleichzeitig die eines anderen schließt. Gleichzeitig öffnet er aber die Wirkungslinie eines weißen Langschrittlers (Td8) und schließt die eines anderen (Lg3 bzw. Dg7). K. A. K. Larsen hat für dieses gleichzeitige Auftreten eines schwarzen u. eines weißen Valve bzw. Bi-Valve den Namen **Kreuzvalve** eingeführt, 2. G. Mentali. Ehr. Erw.: 1. V. Klausen, 2. G. Thomas, 3. H. V. Tuxen, 4. u. 5. H. Knuppert. — **Selbstmatt:** Preis: M. Wojcik (s. Diagr.: 1.—,dr.2.Lf6+;3.Dg5+. 1.—,Dd8;2.T:d6+;3.Dg3+. 1.—,S:c6;2.Lh1 ufw.) Ehr. Erw.: P. A. Larsen. Preisrichter: K.A.K. Larsen u. P. Rasch Nielsen für 3+ u. 2+, R.Pryß für s+.

J. J. Ebben

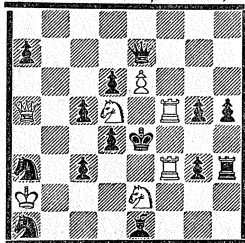
Pr., 18. Themat., Tijdschrift, 1940

K. Hanacik-Wien

1. Pr., Skakbladet, 1939

Lars Larsen

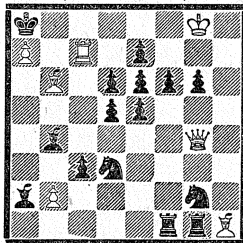
1. Pr., Skakbladet, 1939



3+ 1.Da4, dr. 2.S:d3+

M. Wojcik

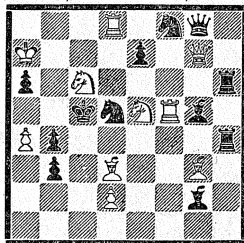
1. Pr., Skakbladet, 1939



3+ 1.Le3, dr. 2.Tc8+

J. J. Ebben-Helmond

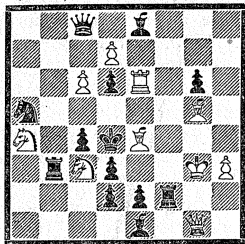
1. Pr., De Maasbode, 1939



2+ 1.Sa5, dr. 2.S:b3+

O. M. Olsen-Oslo

1. Pr., Schulz-Gedenkturn., 1939



s3+ 1.Kh4

De Maasbode, 2+, Jahresturnier 1939.

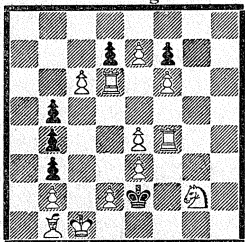
Preise: 1. J. J. Ebben (s. Diagr.), 2. Z. Zilahi, 3. F. Gamage. Ehr. Erw.: 1. Nanning, Eerkes, Rietveld, 2. Lange-Neuf, 3. u. 4. gef. Ahues, Dr. Kaiser, 5. Overkamp, 6. Stals. Lobe: 1.-3. gef. Ahues, Rietveld/Eerkes u. v. d. Linden, 4. Jordan, 5. Büchner, 6. Sjaerdema. Richter: G.H.Drese u. J.L.v.Grieken. ca.100 Bew.

Schulz-Gedenkturnier (veranft. v. schwed. Schbd. u. v. schwed. Problemschbd.) Preise: 1. Olsen (s. Diagr.: 1.—,D:g5;2.Db8+. 1.—,D:f6;2.Sc4+. 1.—,K:e5;2.Lg3+. 3 reine Matts mit gef. sD), 2. u. 3. Feigl, 4. Soukup. Ehr. Erw.: 1. Fröberg, 2. Voľruba, 3. Fjeld u. Gødager, 4. Erlin, 5. Liljestrach. Richter: W. Hoffmann und Fr. Lundgren. 54 Bewerbungen.

Allerlei

A. Schäffer

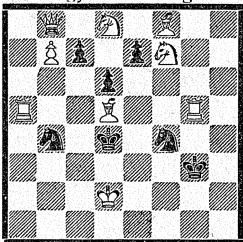
Wiener Schachztg. V. 1935



Selbstmatt in 5 Zügen

B. Sallay-Budapest

1560, MagyarSakkvilág, 1.1940



2+

1.S:d6

Zum e.p.-Schla im Selbstmatt (vergl. XII. 1940, S. 110) sandte A. Schäffer die nebenstehende Aufgabe zu. Lösung: 1.e8L; 2.Td8; 3.Lb5+; 4.d2-d4!, c4:d3 e.p.;5.Ld7.

Nr. 20000 meiner Sammlung war die nebenstehende Aufgabe, die aber nicht nur von „privatem“ Interesse ist. Sie zeigt eine höchst merkwürdige Themenverbindung. 1.—,c6(e6);2.Sf5(Sb5) + sind Anti-Lewmann-Varianten. Nach 1.—,c5(e5) aber scheitern

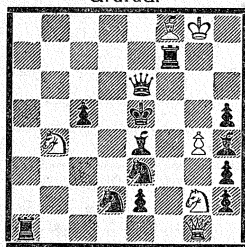
die Matts an der Absperrung von d5, und es geht jetzt nur umgekehrt 2.Sb5(Sf5)†. Nun sind es Java-Varianten geworden! — Es wäre schade gewesen, wenn das originelle Stück unbeachtet geblieben wäre, doch wird sich kaum eine andere Darstellbarkeit finden. (HAt)

Vor 100 Jahren, am 30. Januar 1841 wurde Samuel Loyd, einer der größten und originellsten Problemkünstler, in Philadelphia geboren.

Vereinszeitung des Barmbecker Schachklubs. W. Klages, Hamburg-Altona, Eimsbütteler Str. 129^{III} bittet um Zusendung von Urdrucken für den Problemteil dieser Zeitung.

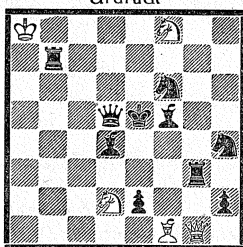
Sind die 79 Paraden überboten? Ergänzend muß zu dem Bericht im Heft 155 (XI. 1940), S. 89 bemerkt werden, daß 1. jeder mögliche Zug des Schwarzen die Drohung parieren muß und 2. die vier Umwandlungen eines Bauern nur als ein Zug gelten. Bei diesen Voraussetzungen ist keine der eingesandten Stellungen themagemäß. So parieren z. B. in I nicht weniger als 5 Züge des Lh4, in II der Zug Sh4-f3 die Drohung nicht. Immerhin interessiert auch die Anzahl der Paraden, wenn man die Einschränkung 1 fallen läßt. Unsere Leser mögen deshalb beide Forderungen untersuchen. Forderung A: Läßt sich die Anzahl von 79 Paraden steigern, wobei jeder schwarze Zug die Drohung zunichte machen muß? — Forderung B: Wieviel Paraden lassen sich erreichen, wenn man auch nicht parierende schwarze Züge zuläßt? In I und II sind es 80, in III bei Verwendung einer Märchenfigur 81.

I. A. H. Oek-Frankfurt a. M.
Urdruck



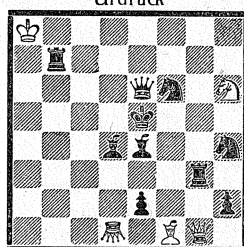
B: 80 Paraden

II. W. Krämer-Essen
Urdruck



B: 80 Paraden

III. W. Krämer-Essen
Urdruck



B: 81 Paraden

Bundesnachrichten

Kassenbericht 1940

Einnahmen 1940	Rm.	Ausgaben 1940	Rm.
Überschuß am 31. 12. 1939	271,66	Druckkosten	1612,61
Beiträge und Bezugsgebühren	2155,22	Versandkosten	241,62
Alte Hefte	136,18	Schriftleiter und Kassenwart	120,98
Bücherverkauf	62,15	Bücher	26,34
Spenden	41,55	Werbekosten	8,35
Zinsen	20,12	Plaketten usw.	3,21
Kochgebühren	13,82	Sonstiges	40,02
Sonstiges	2,30	Überschuß am 31. 12. 1940	629,89
	<u>2683.—</u>		<u>2683.—</u>

Von dem Überschuß wurden Rm. 400.— für die Inhaltsverzeichnisse IV und V zurückgefordert. Der verbleibende Rest und die Einnahmen aus den erheblichen Beitragsrückständen werden dazu verwendet, durch umfangreichere Hefte im laufenden Jahr den Ausfall von Heften im Berichtsjahr auszugleichen. Das wird in vollem Umfang nur möglich sein, wenn alle rückständigen Mitglieder ihrer Beitragspflicht genügen. Gedankt sei allen denen, die durch Vorauszahlungen ihr Vertrauen bekundet und zur Förderung unserer Schwalbe beigetragen haben.

Erfurt, den 15. Januar 1941. H. Augußt.

Unsere Soldaten. A. Schiffers erhielt das EK II und das Infanterie-Sturmabzeichen. Dieses erhielt auch E. Merß. Dr. A. Kraemer wurde zum Oberleutnant befördert. Nach dem Marsch durch Frankreich befindet er sich jetzt während der Kampfpause in Karlsbad. — Dr. K. F. Hartung stand seit August 1939 als Hauptmann bei der Wehrmacht. Seit kurzem geht er in Memel, wo er schon früher bis zu seiner Ausweisung durch die Litauer tätig war, wieder seinem Lehrerberuf nach. — Dr. W. Speckmann ist seit längerer Zeit vom Militärdienst entlassen, P. Hoy dagegen wieder eingezogen worden. Auch J. Zumbroich und E. Lehmann sind bei der Wehrmacht.

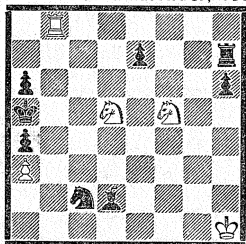
Bearbeitung: H. Hülsmann-Oestrich b. Letmathe i. W., Auf dem Gerre 9 u. W. Karsch
 Bezugspreis für 1 Jahr: 1,25 RM.; Einzelnummer: 15 Pfg., alles einschl. Porto.
 Zahlbar an H. August, Erfurt, Grenzweg 108, Postscheckkonto Essen Nr. 32809.

Treffpunktaufgaben

Jedes Feld auf dem Schachbrett, das von mindestens zwei Steinen derselben Partei verteidigt wird, heißt **Treffpunkt**. — Jede Kombination, die diese Steine als Treffpunktverteidiger ausschaltet, so daß der Gegner den Treffpunkt ungefährdet besetzen kann, wird **Treffpunktkombination** genannt. Solche Treffpunktkombinationen treten als Beiwerk in vielen Aufgaben auf, ohne daß man sie besonders beachtet. — Von einer **Treffpunktaufgabe** spricht man dann, wenn eine oder mehrere Treffpunktkombinationen den Hauptinhalt der Aufg. bilden.

175. W. Kettel

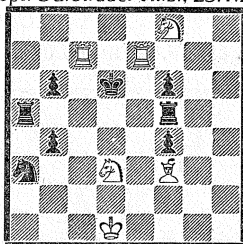
Arbeiter-Schachkalender, 1923



Matt in 3 Zügen

176. W. Karsch

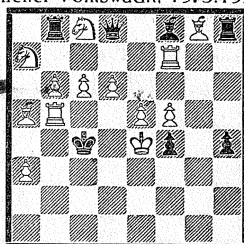
Tepl. Schöner Anz., 25.1.25



Matt in 3 Zügen

177. W. Karsch

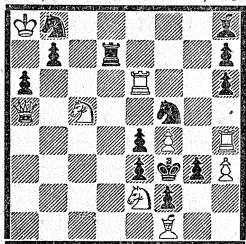
Essener Volkswacht, 19.3.1927



Matt in 3 Zügen

178. K. Harder

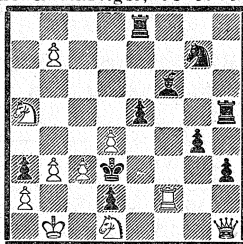
1. Pr., Weltschachbund, 1926



Matt in 3 Zügen

179. Dr. W. Maßmann

Essener Anzeiger, 10.9.1927



Matt in 3 Zügen

A. Klinker führte 1919 den Treffpunkt Begriff in das Problemschach ein. Anfangs mußte nach folgendem Rezept gebaut werden: Ein schwarzer Stein wird auf den Treffpunkt hingelenkt und der zweite weggelenkt; der erste Stein wird dann mit Matt geschlagen. Da außerdem gefordert wurde, daß Weiß die Hingelenkung durch Opfer des Schlüsselfeldes auf dem Treffpunkt erzwingt, ergaben sich zwangsläufig zwei Treffpunktspiele. Nr. 175

ist die schönste Aufgabe aus dieser Zeit: 1.Sb4,L:b4 (Hinlenkung); 2.Sd4,S:d4 (Weglenkung); 3.a:b4+ und 1.—,S:b4 (Hinlenkung); 2.Se3,L:e3 (Weglenkung); 3.a:b4+.

In den folgenden Jahren ließ man zunächst die Forderung fallen, daß der Schlüsselfeld auf dem Treffpunkt geopfert werden muß. Dadurch wurde es möglich, Aufgaben mit zwei Treffpunkten (Nr. 177) zu bauen. Man ließ ferner zu, daß die im zweiten Zuge erfolgende Weglenkung durch andere Möglichkeiten, den zweiten Treffpunktverteidiger auszuschalten, ersetzt wurde, indem z.B. schwarze (Nr. 176) oder weiße (Nr. 177) Steine ihn verstellen. Diese beiden Erweiterungen des Treffpunktgedankens gestatteten nun sogar Aufg. mit drei Verteidigern (Nr. 178). Schließlich ließ man auch die bis dahin für unbedingt erforderlich gehaltene am Anfang stehende Hinlenkung des einen Verteidigers auf den Treffpunkt fallen, wie z. B. Nr. 179 zeigt, wo in beiden Abspielen die Ausschaltung nur durch Verstellung erfolgt.

Wer baut?

28. Thema: Baue eine Treffpunktaufgabe mit mindestens zwei Themaspiele. Einsendungen innerhalb 6 Wochen nach Erscheinen dieser Nummer.

Lösungsbesprechungen

Nr. 118 (Pauly): a): Wie das Stellungsbild (zurückgerechnet!!) zeigt, kann nur ein T- oder K-Zug der letzte Zug von Schwarz gewesen sein, und daher ist O-O unmöglich und nur 1.Ta8! durchführbar. b): Hier kann g3-g2 der letzte Zug gewesen sein, also darf rochiert werden und bei Berücksichtigung dessen muß 1.Le5! erfolgen. W. Pauly, einer der größten Meister des Problemschachs, zeigt hier mit einfachen Mitteln einen „Kniff“!